

IHRE ZU BEHANDELNDE PERSON VERWEIGERT AUS RELIGIÖSEN ODER WELTANSCHAULICHEN GRÜNDEN DIE MITARBEIT BEI EINER KÖRPERLICHEN UNTERSUCHUNG.

In vielen Kulturen sind körperliche Untersuchungen bzw. Körperkontakt unter Umständen nur begrenzt möglich. Das Geschlecht der Fachkraft kann für die Person entscheidend sein und ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit bei körperlichen Untersuchungen bestimmen. Fachkräfte können mit Situationen konfrontiert werden, die ihre typischen Routinen verändern, und sie müssen Wege finden, mit solchen Vorfällen umzugehen. In solchen Fällen ist es entscheidend, sich an den patientenzentrierten Ansatz zu erinnern. Oft fühlen sich Menschen nicht wohl dabei, von einer medizinischen Fachkraft des anderen Geschlechts untersucht zu werden. In solchen Fällen ist es hilfreich, die Gründe für die Ablehnung zu besprechen, um ein besseres Verständnis zu erlangen. Dies gibt Ihnen eine Grundlage, um kreative Wege für den Umgang mit der Situation zu finden.

01

Erklären Sie den Ablauf des Verfahrens in einfacher Sprache und bitten Sie um Zustimmung und Erlaubnis.

02

Fragen Sie, ob eine Untersuchung durch eine Fachkraft eines anderen Geschlechts eine Option wäre. Steht diese Option nicht zur Verfügung, so wenden Sie sich an einen Dolmetschenden oder jemand anderen der Ihnen in dieser Situation behilflich sein kann. Vielleicht finden Sie Lösungen, an die Sie vorher nicht gedacht hätten.

03

Respektieren Sie den Willen der zu behandelnden Person und passen Sie, wenn möglich, Ihr Verhalten entsprechend an. Jeder Fall ist anders und Sie müssen eventuell improvisieren, um die passende Lösung zu finden.

04

PRAXISBEISPIEL

Uwe ist ein deutscher Physiotherapeut und behandelt Frau Naim, eine Muslimin mit Kopftuch. Sie leidet unter Nackenverspannungen. Um sie richtig behandeln zu können, müsste Uwe ihren Nacken sehen und anfassen. Doch dieser Teil ihres Körpers ist durch das Kopftuch verdeckt. Zunächst ist er unsicher, was er tun soll. Er fragt Frau Naim, ob sie bereit wäre, ihr Kopftuch abzunehmen. Sie sagt ihm, dass dies aufgrund ihrer Religion nicht möglich sei.

LÖSUNGSANSATZ

Der Physiotherapeut beschließt, die Übungen bei sich selbst durchzuführen und bittet sie, diese nachzumachen. Frau Naim fühlte sich mit dieser Vorgehensweise wohl und ihrem Nacken geht es bald besser.

Project Partners



Für weitere Informationen besuchen sie:

www.i-care-project.net



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

The I-CARE project has been funded with support from the European Commission. This publication reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.